

Dringliche Motion Mario Imhof (FDP), Reto Nause (CVP): Sofortmassnahmen gegen einen Kollaps des Taxigewerbes während des Bahnhofplatzumbaus

Wir fordern den Gemeinderat auf, ein „Taxisterben“ in Bern zu verhindern. Als dringliche Massnahme braucht es eine bessere Standplatzregelung und Sofortmassnahmen zur Ausschilderung der Standplätze während des Umbaus des Bahnhofplatzes, dies sowohl für die Benutzer und die gewerbetreibenden Taxifahrer.

Wir fordern:

1. Die provisorischen Taxistandorte sind im Bahnhof gut sichtbar auszuschildern und die Ausschilderung ist jeweils unverzüglich den neuen Gegebenheiten während des Umbaus anzupassen. Die Stadt verfügt dabei über geeignete F4-Plakatständer.
2. Für mindestens 6 Fahrzeuge wird im oberen Bereich der Genfergasse (ehemalige Hotelvorfahrt Mövenpick) ein provisorischer Standort unmittelbar neben dem Treppenaufgang vom Bahnhof geschaffen.
3. Für mindestens 5 Fahrzeuge wird im oberen Bereich der Neuengasse (Höhe Ryfflihof) ein provisorischer Standort geschaffen.
4. Für mindestens 5 Fahrzeuge wird im oberen Bereich der Aarberggasse (Höhe Ryfflihof) ein provisorischer Standort geschaffen.
5. Für mindestens 3 Fahrzeuge wird im oberen Bereich der Aarberggasse (Vis à vis ehemalige Bollwerkpost, parallel zu den Behindertenparkplätzen) ein provisorischer Standort geschaffen.
6. Für mindestens 8 Fahrzeuge wird im oberen Bereich der Spitalgasse (Höhe PKZ) ein provisorischer Standort geschaffen.
7. Für mindestens 8 Fahrzeuge wird im oberen Bereich der Schauplatzgasse (Höhe Loeb) ein provisorischer Standort geschaffen.
8. Für die Zeit des Bahnhofsumbaus muss die Zufahrt der Taxis zum Bahnhofvorplatz aus Richtung Bierhübeli zwingend durch die Speichergasse erfolgen, damit das eingeführte Warte/Abrufsystem nicht zu Konflikten unter den Taxifahrern führt und der öffentliche Busverkehr nicht beeinträchtigt wird.
9. Faktisch bestehen heute nur für rund 12% der Taxiflotte (gesamthaft ca. 300 Fahrzeuge) in der Stadt wirklich Standplätze. Im Sinne einer mittelfristigen Planung muss bereits jetzt damit begonnen werden, diese Situation planerisch zu entschärfen und für die Zeit nach dem Umbau zu regeln. Da nie die gesamte Flotte gleichzeitig im Einsatz steht, braucht es nur rund 100 Standplätze in der Innenstadt.

Begründung der Dringlichkeit:

Wir betrachten ein gut funktionierendes Taxiangebot als Teil und Ergänzung des öffentlichen Verkehrssystems. Ohne Taxiservice verliert der öffentliche Verkehr an Attraktivität – namentlich in Rand- und Abendstunden.

Verschwinden die letzten Standplätze auf dem Bahnhofplatz während der Umbauphase, so sind die zurzeit bereitgestellten Taxistandplätze für ankommende Personen im Bahnhof Bern nicht mehr zu finden.

Die aktuelle Ausschilderung der Standplätze ist ungenügend und falsch: Ankommende Personen werden auf die Schanzenplattform geführt, wo ein unzureichendes Angebot besteht. Die Umleitung des Hauptverkehrs durch die Parkingdurchfahrt erschwert die Zu- und Wegfahrt für die Taxifahrer und ist für die Taxikunden mit Mehrkosten verbunden.

Besucher werden zudem nach wie vor zum Ausgang Bollwerk geleitet – dort sind die Standplätze aufgehoben. Die Standplätze im unteren Teil der Genfergasse und der Speichergasse sind für Ortsunkundige und Touristen nicht auffindbar.

Damit riskiert die Stadt während der Umbauphase des Bahnhofplatzes massive Umsatzeinbussen der Taxibetreiber und die Verärgerung der Taxibenutzer. Da die Umbauphase erhebliche Zeit in Anspruch nimmt, dürften diese Einbussen für einen Teil der Betreiber nicht verkraftbar, ja sogar existenzbedrohend, sein und Bern vor einem „Taxisterben“ stehen.

Bern, 8. März 2007

Dringliche Motion Mario Imhof (FDP), Reto Nause (CVP), Ueli Haudenschild, Jacqueline Gafner Wasern, Peter Bühler, Hans Peter Aeberhard, Karin Feuz-Ramseyer, Christoph Zimmerli, Christian Wasserfallen, Philippe Müller, Christoph Müller, Daniel Lerch, Thomas Weil, Anastasia Falkner

Die Dringlichkeit wurde vom Büro des Stadtrats bejaht.